

Vieles, was in den letzten eineinhalb Jahrzehnten in unserer Volkswirtschaft erreicht wurde, schien manchem noch vor gar nicht allzu langer Zeit als fast unerreichbar. „Ich denke nur daran“, erklärte Joachim Herrmann, „daß die DDR heute zu den wenigen Staaten der Welt gehört, die über eine eigene mikroelektronische Basis verfügen und sie komplex ausbauen. Auf der Grundlage eigener Forschungen und Entwicklungen stellen wir 8- und 16-Bit-Rechner und nun 32-Bit-Rechner her. 1- und 4-Megabit-Schaltkreise, das sind die nächsten Ziele der Werktätigen in diesem Industriezweig. Und Mitte dieses Jahres waren in unserer Volkswirtschaft 31 000 CAD/CAM-Arbeitsstationen und -Systeme sowie 73 000 Industrieroboter im Einsatz.“

All das seien Beweise dafür, wie die Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution organisch mit den Vorzügen des Sozialismus verbunden werden. Und das geschehe in jedem Bezirk, in jedem Kreis und in jedem Betrieb. Dabei werde immer deutlicher für jeden einzelnen sichtbar, wie sich die Ergebnisse des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in sozialen Fortschritt ummünzen.

Eines stehe heute unverrückbar fest: Im Kapitalismus mit seinen Potenzen, die niemand leugnet, führt jeder technologische Fortschritt zu neuen sozialen Einbußen der Werktätigen, zu steigender Massenarbeitslosigkeit, wachsender sozialer Unsicherheit und immer neuer Existenzbedrohung. „Das Wort von der neuen Armut im Kapitalismus ist ja nicht von uns erfunden worden. Wir haben es von dort gehört, wo diese neue Armut entstanden ist. Technologischer Fortschritt im Sozialismus hingegen bedeutet nicht nur Vollbeschäftigung, sondern vor allem sozialen Fortschritt.“

Charakteristisch für unsere Politik und insbesondere die politisch-ideologische Tätigkeit „war und ist, sich an den Leistungen der Besten zu messen und in ihrem Sinne den Erfahrungsaustausch zu führen. Im Leistungsvergleich und im sozialistischen Wettbewerb sehen wir einen Dreh- und Angelpunkt nicht nur der ökonomisch-organisatorischen Arbeit, sondern auch der politisch-ideologischen Tätigkeit der Parteiorganisationen.“ Das verlange, sich nicht mit Genügsamkeit und Mittelmaß abzufinden, sondern sich ständig den höchsten Maßstäben zu stellen, wozu Mut, Risikobereitschaft und vor allem die richtige Kamposition gehören. „Entscheidend ist, daß dabei die Kommunisten vorangehen.“

Die Anstrengungen der Werktätigen, die persönlichen und kollektiven Verpflichtungen in Ehren zu erfüllen, gehöre jede Unterstützung. Denn die Wirksamkeit politischer Massenarbeit werde letztlich an hohen ökonomischen Leistungen gemessen. „Qualitätsarbeit, Disziplin, berufliche Meisterschaft und Zuverlässigkeit sind durch nichts zu ersetzen. Sie weiter auszuprägen, das ist eines der wichtigsten Anliegen auf unserem Feld der Parteiarbeit.“

Genosse Herrmann wies darauf hin, daß Einheit von Wirtschaftspolitik und Sozialpolitik stets bedeutet, bei allen großen Aufgaben in Wissenschaft, Technik und Produktion niemals aus den Augen zu verlieren, was die Menschen dabei alltäglich bewegt: der ordnungsgemäße Berufsverkehr, Arbeitsschutz, Betriebsessen, durch Einführung moderner Technik bedingte Veränderungen im Lebensrhythmus des einzelnen und der Familie oder die Betreuung der Kinder. „Wer das nicht mit dem gleichen Ernst und der selben Aufmerksamkeit beachtet wie die Lösung der ökonomischen Aufgaben, ist nicht auf der Höhe der Zeit.“

Wachsende soziale
Unsicherheit in
Welt des Kapitals

Immer wissen,
was die
Menschen bewegt